TELEIOS 2017

Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Impressum

Herausgeber: Lebenswelt Heim, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs
1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, Tel. +43 (0)1 585 15 90
Email: office@lebenswelteheim.at, Internet: www.lebenswelteheim.at
Präsident: Markus Mattersberger, MMSc MBA, Email: markus.mattersberger@lebenswelteheim.at
Redaktion, Grafik & Layout: Gabriele Tupy, imzusammenspiel kommunikationsmanagement
Email: gabriele.tupy@imzusammenspiel.com
Bilder: Aufnahmen der TELEIOS Skulpturen von Josef Lederer
Alle weiteren Bilder zur Verfügung gestellt von den Alten- und Pflegeheimen Österreichs

Inhalt

01 Vorwort
Alois Stöger
Jiri Horecky
Markus Mattersberger

02 Der TELEIOS
Name, Idee und Ziele
Künstlerische Umsetzung

03 TELEIOS 2017
Die GewinnerInnen

Kategorie BewohnerInnen 30 Nominierte
Kategorie MitarbeiterInnen 7 Nominierte
Kategorie Führung 5 Nominierte
Worte der JurorInnen zum TELEIOS

04 Die Jury

05 Über den Veranstalter
Lebenswelt Heim

06 Die Sponsoren und Förderer

01 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Pflege betrifft heute pflegebedürftige Personen in Österreich und kann schon morgen jede und jeden betreffen. Gerade heute, in einer Gesellschaft, in der wir glücklicherweise immer älter werden, ist Pflege ein absolutes Zukunftsthema, das unsere ungeteilte Aufmerksamkeit benötigt. Es ist ein dynamischer Bereich, der eine Gesellschaft immer wieder vor wechselnde Herausforderungen stellt und dementsprechend ständig neue und innovative Antworten benötigt.

Es ist Aufgabe der Politik den Rahmen vorzugeben und damit sicherzustellen, dass die beste Pflege auch in Zukunft für alle sichergestellt ist. Nur wenn alle Pflegebedürftigen auch tatsächlich Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und für alle leistbaren Pflege haben, ist die soziale Sicherheit auch im Alter garantiert. Genau deshalb war die Abschaffung des Pflegeregresses so wichtig. Sozialpolitisch war dieser Schritt ein Meilenstein, den es nun zu verteidigen gilt und ähnliche Verbesserungen auch in Zukunft mit aller Vehemenz einzufordern – gerade in Zeiten wie diesen.

Im Zentrum guter Pflege steht jedoch nicht die Politik, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegeheimen wie auch in den mobilen Diensten. Sie erwecken die von der Politik vorgegeben Grundlinien mit Leben und helfen die gesetzten Ziele auch wirklich zu erreichen. Dafür braucht es gut ausgebildete und motivierte Menschen, die in vorgegebenen Strukturen, Organisationen und Teams ihre Aufgaben einfühlend, verantwortlich und schöpferisch gestalten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Alten- und Pflegeheimen leisten hier Hervorragendes, ihre Tätigkeit ist von unschätzbarem Wert.

Weiterentwicklung und Antworten auf neue Fragen brauchen innovative Zugänge und die Motivation Neues auszuprobieren – dahinter stehen immer besonders engagierte Kolleginnen und Kollegen. Genau diese Personen holt der TELEIOS vor den Vorhang, macht diese Initiativen sichtbar und regt damit an, weiterhin mutig voranzugehen. Dafür gebührt allen Beteiligten am Preis, sowie alle jenen, die hinter der Innovation in der österreichischen Altenpflege stehen, mein voller Dank!

Alois Stöger
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte KollegInnen und Kollegen!

Zu lernen, ständig besser zu werden, unsere Umgebung und die Außenwelt zu beobachten, höhere Leistungen zu erbringen, Lösungen auszudenken, neue Möglichkeiten und Wege zu finden und letztlich weiser zu werden, bestimmt das Streben des Menschen. Unsere Fähigkeit zu lernen und uns und unsere Gesellschaft weiterzuentwickeln, ist eine Grundvoraussetzung dafür, sich den Gegebenheiten des Lebens und der Umwelt anpassen zu können, darin sinnvoll zu agieren und sie gegebenenfalls im eigenen Interesse zu verändern. Durch das Anpassen an neue Gegebenheiten eignet sich der Mensch fortwährend Kompetenzen an, mit deren Hilfe er neue Situationen immer besser bewältigen kann. Jeder Fortschritt, alle Errungenschaften der modernen Gesellschaft können aus diesem Blickwinkel heraus letztlich auf den Überlebenstrieb des Menschen zurückgeführt werden. Spätestens mit der Aufklärung bekam die Vorstellung eines ständigen Fortschritts der Menschheit eine immer höhere Bedeutung.

Besser zu werden als wir es gestern waren, bestimmt auch unsere Arbeit in der Langzeitpflege. Auch hier können wir einen Fortschritt in der Pflege- und Unterkunftsqualität sehen, ebenso im individuellen Zugang oder im Einsatz neuer Methoden, Konzepte oder Zugänge zur Pflege unserer KlientInnen. Meilensteine, Übergänge zu neuen Einsichten, zu besserer Qualität und zu vielen Änderungen im Denken und Überlegen werden von Einzelpersonen und deren Innovationen ausgelöst. Ihre good-practice-Beispiele bringen uns voran und tragen zu vielen positiven Änderungen bei. Diesen engagierten MitarbeiterInnen, die mit innovativen Lösungen neue Ideen und Beispiele in die Langzeitpflege bringen, verdanken wir unsere ständige Entwicklung. Es ist daher sehr wichtig, auf diese Persönlichkeiten hinzusehen, sie vor den Vorhang zu holen, sich bei ihnen herzlich zu bedanken und mit vereinten Kräften ihre Ideen zu verbreiten und diese auch anderen zugänglich zu machen. Dafür steht der TELEIOS und diese Broschüre.

Jiri Horecky
Präsident der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly – E.D.E.

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte KollegInnen und Kollegen!

es ist wieder soweit – Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs vergibt bereits zum achten Mal den TELEIOS – den Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der österreichischen Altenpflege.

Die hohe Zahl an Einreichungen ist einerseits ein eindrucksvoller Nachweis für die enorme Innovationskraft und Leistungsbereitschaft der österreichischen Alten- und Pflegeheime. Andererseits ist damit aber auch das Bestreben verbunden, nachhaltig ein Bild vom Leben in den Alten- und Pflegeheimen gegenüber der Gesellschaft zu zeichnen, das nicht angstbesetzt ist, sondern unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch deren Angehörigen Mut, Zuversicht und Vertrauen in unsere Leistungen vermittelt.

„Der Meister brilliert in der Knappheit der Ressourcen" – dieses Zitat von Marina Hörmanseder trifft mit Sicherheit auch auf die Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alten- und Pflegeheime zu, darf jedoch nicht über die Notwendigkeit hinwegtäuschen, die teils suboptimalen Strukturen in der Altenpflege im Allgemeinen und in den österreichischen Alten- und Pflegeheimen im Besonderen zu optimieren! Dass es diese Optimierungsbereitschaft gibt, wird durch Ihre wertvolle Arbeit, die sich im TELEIOS 2017 widerspiegelt, eindrucksvoll aufgezeigt und gibt wiederum Gelegenheit, auf die gesellschaftliche Verantwortung für unsere älteren Mitmenschen hinzuweisen!

Im Namen des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs „Lebenswelt Heim" darf ich allen Nominierten von ganzem Herzen für Ihr Engagement, Ihre Innovationskraft und Ihre hervorragende Arbeit danken und insbesondere den Preisträgern herzlichst zur Auszeichnung mit dem TELEIOS 2017 gratulieren!

Markus Mattersberger, MMSc MBA
Präsident Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

02 Der TELEIOS

TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Name, Idee und Ziele

„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat; das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde. Die BewohnerInnen der Alten- und Pflegeheime Österreichs verbringen hier ihre letzten Lebensjahre und vollenden hier ihr Leben.

Seit 2004 schreibt Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit aus. Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit erbracht werden. Good and Best Practice Modelle und Projekte sollen auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität unterstützt werden. Ziel ist es auch, die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu fördern und das Image der Alten- und Pflegeheime sowie das Berufsimage der MitarbeiterInnen sowie die Wertschätzung der BewohnerInnen gleichermaßen zu fördern.

Die künstlerische Umsetzung

Die Skulptur des TELEIOS-Preises der Österreichischen Altenpflege wurde vom Künstler Josef Lederer entworfen und angefertigt. Der 1967 geborene Theologe, Biobauer und ausgebildeter Grafiker, als Künstler Autodidakt, ist in zahlreichen Ausstellungen und Galerien präsent. Sein Credo: Leben ist Vielfalt. Kunst ist Vielfalt. Unterwegs sein im Strom, der ins Meer führt. Näheres: www.josefflederer.at.

Der Künstler zur Skulptur

Im Zentrum der Arbeiten steht letztlich der Mensch in seinem facettenreichen und fragmentarischen Leben. Mit seinem Bezogensein auf sich selbst und alles, was ihn umgibt. Die Schöpfung, Mitmenschen, Tiere, Pflanzen, die verschiedensten Systeme und Biotope, in denen wir leben und zu leben haben.

In den Skulpturen des TELEIOS spiegeln sich diese Ansätze wieder. Denn die „Lebenswelt Heim" stellt sich für mich wie das Leben an sich als ein fragiles Zusammenspiel verschiedenster Faktoren dar. Von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Strukturen, Familien, Ämtern, Behörden, Partnerbetrieben, dem Umfeld vor Ort, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen usw. So ist diese „Lebenswelt Heim" jeden Tag aufs Neue herausgefordert, die Balance von Geben und Nehmen, von Behüten und Ermächtigen, von Gemeinschaft und Wahrung der Individualität, von würdevollem Leben und Sterben zu finden. Im Idealfall gelingt dieses Gleichgewicht, aber auch das Scheitern ist erlaubt. „Vollkommenheit ist die Anwesenheit von allem", sagt der jüdische Religionsphilosoph Friedrich Weinreb.

Formal zeigt der Hauptpreis aus Bronze eine golden und unebenmäßig wirkende Kugel, die von drei aufragenden Säulen getragen wird. Die Säulen gehen im tragenden Teil in bergende Schalen über und erinnern fern an das Bild von Frucht und Schale. Die Säulen stehen stellvertretend für die verschiedensten Bereiche, die das Heim zur Lebenswelt machen. Die Kugel steht einerseits als Symbol für die Bewohner und Bewohnerinnen und die Mühe der Lebenswelt Heim um deren Geborgenheit und Würde, und andererseits für die Vollkommenheit im oben erwähnten Sinn.

Die zweiten und dritten Preise tragen auf reduzierte Weise dieselben Ansätze in sich.

Sie zeigen das notwendige Zusammenwirken vieler Menschen, die eine Idee, ein Projekt, eine Arbeit erst erfolgreich machen. Menschen, die einander die Hand reichen, erreichen mehr. Optisch ergibt sich daraus ein Menschen-Kreis, der wie eine Sonne wirkt, und den TELEIOS bzw. die Lebenswelt Heim erstrahlen lässt.

03 TELEIOS 2017
Die GewinnerInnen und Nominierten

1 Kategorie BewohnerInnen

„Schlafen können wir auch später!“

Organisation: Caritas Seniorenwohnhaus Schloss Hall, 4540 Bad Hall, Oberösterreich

Projektbeschreibung

„Je später der Abend umso fröhlicher die Gäste, schlafen können wir auch später!“ – Den MitarbeiterInnen des SWH Schloss Hall ist es wichtig, ihren 108 BewohnerInnen ein Zuhause in familiärer Atmosphäre zu bieten. Um den Alltag den Wünschen der SeniorInnen anzupassen, wurden die zeitlichen Strukturen verändert. Frühe Essens- und Schlafenszeiten waren gestern. Engagiert wurden der Tagesablauf und die Dienstzeiten umorganisiert und ein zusätzliches Aktivierungsangebot geschaffen. Das Aktivteam veranstaltet wöchentliche Themenabende. So werden Kegeln, Bingo, Live Musik, Publik Viewing und mehr angeboten. Konzertabende für LiebhaberInnen sind eine willkommene Abwechslung. Die Küche verwöhnt wöchentlich an einem Abend mit verschiedenen Regionalküchen- bzw. Länder-Spezialitäten. Die passende Musik rundet das kulinarische und gesellschaftliche Highlight ab. Das Feedback der BewohnerInnen zu diesen geselligen Abendveranstaltungen ist sehr positiv.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Als besonders erfreulich hob die Jury hervor, dass mit dem Projekt positiv auf einen Aspekt des Berichtes der Volksanwaltschaft eingegangen und die Anregung bezüglich einer vielfältigen Abendgestaltung aufgegriffen worden ist. „Man hat auf Notwendigkeiten reagiert, die durch einen bewohnerorientierten Tagesablauf zur Steigerung der Lebensqualität der BewohnerInnen geführt haben“. Veränderte Tages- und Nachtstruktur stärken zudem die Selbstbestimmtheit der BewohnerInnen und binden sie in den sozialen Nahraum ein. Das Projekt kann richtungsweisend in der Heimkultur sein – ein gelungenes Modellprojekt.

Kontakt: Angelika Krallinger, Tel. +43 (0)676/87762509, E-Mail: angelika.krallinger@caritas-linz.at

2 Kategorie BewohnerInnen

Rollwandertag

Organisation: St. Klara – Alten- und Pflegeheim der Franziskanerinnen von Vöcklabruck GmbH, 4840 Vöcklabruck, Oberösterreich

Projektbeschreibung

Der BewohnerInnenausflug des Alten- und Pflegeheimes St. Klara stellt eine innovative Weise dar, um eine große Gruppe von BewohnerInnen ins Stadtleben einzubinden, generationsübergreifendes Miteinander zu ermöglichen und eine Abwechslung im Alltag zu schaffen. Altbekannte Orte können wieder einmal besucht werden, Kulinarik beim abschließenden Picknick und Unterhaltung bilden einen wichtigen Bestandteil.
Alle BewohnerInnen werden eingeladen, sich mit einem (Leih-)Rollstuhl von einem der vielen engagierten SchülerInnen des ORG der Franziskanerinnen zu einem definierten Ziel chauffieren zu lassen. Dabei findet viel zwischenmenschliche Begegnung statt, ein Miteinander ist spürbar und sichtbar. Zur Sicherung der Gruppe erfolgt eine Eskortierung mit Polizei, medizinische Betreuung am Weg und eine Versorgung mit Sonnenhüten, Regenponchos und Getränken. Das Interesse zur Teilnahme der 120 BewohnerInnen des Hauses ist ungebrochen groß und so freuen sich alle Beteiligten schon heute auf den Rollwandertrag 2018!

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury merkte besonders positiv an, dass das Generationen übergreifende Projekt die Beeinträchtigungen des Alters sichtbar macht und zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft beiträgt. Das Thema Behinderung wird offensiv in die Gesellschaft getragen. Die Einrichtung öffnet sich nach außen und ermöglicht für die BewohnerInnen die Wiederentdeckung des sozialen Nahraums. Das Projekt wurde von SchülerInnen begeistert mitgetragen. Eine breite Beteiligung der BewohnerInnen zeichnet dieses Projekt aus.

Kontakt: Mag.ª (FH) Margit Hollerweger, Tel. +43 (0)7672/27732-3247, E-Mail: heimleitung@stklara.at

Sonderpreis Kategorie BewohnerInnen

Museum für Lebensgeschichte und „Min Ort“

Organisation: Seniorenhaus am See, 6971 Hard, Vorarlberg

Projektbeschreibung

Das Museum für Lebensgeschichten hat das Ziel, Persönlichkeiten, deren Leben, Handeln und Wirken in Familie und Gesellschaft aufzuzeigen, zu würdigen und damit an vergangene Zeiten zu erinnern. Es müssen keine „Berühmtheiten“ sein. Menschen von nebenan, die ein normales Leben gelebt und ihren Anteil am gesamten Zusammenleben in der Gemeinde getragen haben, finden genauso ihren Platz im Museum für Lebensgeschichten. Dazu wird jährlich eine Ausstellung über diese Menschen gestaltet, die von 500 – 600 Personen besucht wird.
Als Ergänzung – und mehr auf die BewohnerInnen des Seniorenhauses bezogen – ist das Projekt „Min Ort“.
Dabei wird jährlich mit drei Personen ein Gespräch über einen für die Person wichtigen Ort geführt. Sei dies ein Ausflugsziel, die Heimat, die Arbeitsstelle, die Werkstatt, eine Landschaft oder sonst ein fotografierbarer Ort. Dieses Interview, die entstandene Geschichte, wird mit einigen Zeilen zusammengefasst. Mit einem Bild vom Ort, einem Portrait der BewohnerIn und der Kurzgeschichte wird eine Bildtafel gestaltet. Diese Bildtafel wird bei einem kleinen Festakt übergeben und in den Gängen des Wohnbereiches aufgehängt.

Kontakt:
Alwin Ender, Tel. +43 (0)5574/74340, E-Mail: alwin.ender@hard.at

Sonderpreis Kategorie BewohnerInnen

Theater im Pflegeheim verbindet

Organisation: Sozialzentrum Bürs, 6706 Bürs, Vorarlberg

Projektbeschreibung
Das Ziel des Theaterprojekts war in erster Linie die Begegnung zwischen Alt und Jung sowie die Einbindung in das Dorfgeschehen. Nach einem Erzählnachmittag mit unseren BewohnerInnen war das Thema klar – ein Streifzug durch die Entwicklung der medialen Welt von früher bis heute: „Normal – Digital". Neu war die Besetzung – eine Mischung von HeimbewohnerInnen, SchülerInnen und BewohnerInnen aus dem Dorf. Mit viel Elan und Freude zeigten die SchauspielerInnen im Alter von 15 – 91 Jahren die erarbeiteten Szenen als Erinnerungs- und Gegenwartstheater. Das ganze Potential der Truppe zeigte sich, als aus der ursprünglich geplanten einmaligen Aufführung fünf weitere Auftritte wurden (1200 TheaterbesucherInnen).
Das Theaterprojekt zeigte sehr positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl der BewohnerInnen, das Gefühl sich selbst etwas zutrauen zu können. Neue Kontakte ins Dorf wurden geknüpft. Und schließlich ist im Pflegeheim das Interesse für die Teilnahme an weiteren kulturellen Veranstaltungen bei vielen BewohnerInnen gestiegen.

Kontakt: Wolfgang Purtscher, Tel. +43 (0)5552/62812-310, E-Mail: sozialzentrum@buers.at

Sonderpreis Kategorie BewohnerInnen

Der sanfte Eintritt in ein Pflegeheim für Menschen mit Demenz – BewohnerInnenakquise der besonderen Art

Organisation: Seniorenhoamat Lassing, 8903 Lassing, Steiermark

Projektbeschreibung

Die Seniorenhoamat Lassing begleitet InteressentInnen bereits ab der ersten Kontaktaufnahme bis zum Einzug. Dabei stehen MitarbeiterInnen unterstützend, kompetent und verständnisvoll zur Seite. Diese Vorgangsweise gibt vor allem Menschen mit Demenz Sicherheit und baut Vertrauen auf.

Einmal pro Monat findet ein Memory-Café statt, die Teilnahme ist kostenlos. Pflegende Angehörige und die zu pflegenden Menschen mit Demenz sind herzlich eingeladen. Es ist ein Caféhausbesuch der besonderen Art, bei dem Fachpersonal zur Verfügung steht. Zur Entlastung der pflegenden Angehörigen wird auch eine Tagesbetreuung mit Hol- und Bringdienst angeboten. Hier werden vorhandene Ressourcen des zu betreuenden Gastes individuell gefördert und ein erstes Kennenlernen der Seniorenhoamat ermöglicht.

Vom ersten Anruf bis zum Einzugstag werden die Angehörigen und zukünftigen BewohnerInnen von einer Mitarbeiterin begleitet. Nicht nur in administrativen Angelegenheiten wird Hilfestellung geboten, auch am Tag des Einzuges wird der/die BewohnerIn von dieser Mitarbeiterin an der Tür empfangen und liebevoll in das neue Zuhause begleitet.

Kontakt: DPGKP Christof Zamberger, Tel. +43 (0)3612/82521, E-Mail: christof.zamberger@shv-liezen.at

Nominiert: Junggebliebene Guides in der alten Schule

Organisation: AHA Seniorenzentrum Moosburg, 9062 Moosburg, Kärnten

Projektbeschreibung
Im Rahmen eines Sozialprojektes in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Moosburg und der Österreichischen Gesellschaft für Historische Pädagogik wurde in einem Klassenzimmer von 1930 eine Stunde Unterricht wie anno dazumal präsentiert. Das Projekt brachte Lebendigkeit, Gemeinschaftssinn und Abwechslung in den Heimalltag. Es verbesserte die Kommunikation und das Sprachvermögen, steigerte die soziale Kompetenz, Wertschätzung und Empathie. Auch das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein wurden gestärkt. Das Heim öffnete sich nach außen.
Über einen Zeitraum von sechs Monaten wurden 203 „SchülerInnen" aller Altersklassen (7 – 92 Jahre) in unserer alten Schule „unterrichtet". Insgesamt kamen 15 unterschiedliche Gruppen zu uns auf Besuch. Unsere Bewohnerinnen, hauptsächlich aus bäuerlichem Milieu stammend, waren mit sehr viel Engagement bei der Sache. Es wurde hochdeutsch gesprochen, benötigte Gehhilfen blieben in der Ecke stehen, Erinnerungen kamen zurück und unsere BewohnerInnen tauchten in längst vergangene Tage ein. Es war ein lustvolles Miteinander im Heimalltag. (Bild: Kleine Zeitung, Markus Traussnig)

Kontakt: Mag. Johannes Hecher, Tel. +43 (0)4272/3450, E-Mail: haus.moosburg@aha-gruppe.at

Nominiert: Implementierung „Kongruente Beziehungspflege"

Organisation: Bezirksseniorenhaus Gramastetten, 4201 Gramastetten
und Bezirksseniorenheim Walding, 4111 Walding, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Bei der Arbeit mit unseren BewohnerInnen gab es seit jeher Momente, in denen sie strahlten, wenn man sie, bewusst oder unbewusst, an positive Erlebnisse erinnerte. Das junge Modell der „Kongruenten Beziehungspflege" von Rüdiger Bauer erklärt den Wirkungszusammenhang: Allen BewohnerInnen wird eine Mitarbeiterin / ein Mitarbeiter des Hauses zugeordnet, die aus der Biographie der Person die glücklichen Momente herausarbeiten. Alle MitarbeiterInnen knüpfen, basierend auf diesem Wissen, beim Kontakt mit den BewohnerInnen so oft wie möglich an die positiven Erlebnisse an. Diese Reize bewirken Glücksgefühle, es steigt die Lebensqualität der BewohnerInnen, indem sie wieder vermehrt lachen, Arbeiten übernehmen, spielen, von sich aus aktiv sind, einfach am Leben teilnehmen und Sinn finden. Der positive Ansatz, die leichte Einführ- und Lebbarkeit des Modells und letztendlich die positiven Auswirkungen auf alle Menschen, die in den Häusern wohnen und arbeiten, hat uns bewogen diesen Weg zu gehen.

Kontakt: Elfriede Pumberger, MBA, Tel. +43(0)7239/70240-13, E-Mail: elfriede.pumberger@shvuu.at
Ursula Rebhandl, Tel.07234/83573-40, E-Mail: ursula.rebhandl@shvuu.at

Nominiert: „Erzähl mir, was Du gekocht hast…“ Ein Kochbuch der Generationen

Organisation: Caritas Pflegewohnhaus Hitzendorf, 8151 Hitzendorf, Steiermark

Projektbeschreibung
Die BewohnerInnen des Caritas-Pflegewohnhauses Hitzendorf erstellten gemeinsam mit 7 Schülerinnen der HLW für Sozialmanagement Graz ein Kochbuch der besonderen Art. Neben Rezepten wurden Geschichten aus dem Leben der alten Menschen, Mundarttexte und Tischgebete gesammelt. 4 Tage lang wohnten die Jugendlichen im Pflegewohnhaus, redeten, kochten, aßen und spielten mit den BewohnerInnen und erstellten die Grundlage für das Generationenkochbuch. Im Anschluss an diese gemeinsamen Tage wurden alle gesammelten Unterlagen – Rezepte, Texte und Fotos – in eine ansprechende Form gebracht. Schließlich wurden 300 Kochbücher gedruckt und zum Verkauf angeboten. Der Erlös aus dem Verkauf fand für eine Terrassenüberdachung in Form einer offenen Laube Verwendung. Diese wurde im Mai 2017 errichtet und stellt nun eine Wohlfühloase im Garten dar, die zum Verweilen in einem schönen sonnengschützten Ambiente einlädt.

Kontakt: Anita Freismuth-Jauschneg, MA, Tel. +43 (0)676/88015205, anita.freismuth@caritas-steiermark.at

Nominiert: „La Strada del Sole“ – Abendglück entlang der Marktstraße des Hauses St. Barbara der Caritas Wien

Organisation: Caritas Pflegewohnhaus St. Barbara, 1230 Wien

Projektbeschreibung
Im Zuge der ständigen Weiterentwicklung und dem Ausbau von Angeboten für BewohnerInnen im Haus St. Barbara, wurde die Marktstraße „La strada del Sole“ etabliert. Der Fokus bei der Einführung lag vor allem auf der Idee den Abend mit Leben zu füllen und den BewohnerInnen, den An- und Zugehörigen, sowie den haupt- und freiwilligen MitarbeiterInnen einen Ort zu bieten, an dem sie bis in die späten Stunden einen Treffpunkt haben. In der Aula des Hauses wurde die Kapelle saniert, ein Frisörsalon, ein Kaffeehaus mit einer großen Sommerterrasse und ein Marktstand zum Onlineshopping wurden neu geschaffen. Ergänzend dazu werden zwei Mal in der Woche verschiedene Abendprogramme angeboten, welche nun im Kaffeehaus stattfinden und die Marktstraße noch mehr zum Leben erwecken. Zukünftig soll ein Demenzladen das Angebot der „La strada del Sole“ abrunden.

Kontakt: ClaudiuSuditu, Tel. 0664/8427402, claudiu.suditu@caritas-wien.at

Nominiert: Auf die Rikscha fertig los!

Organisation: Casa Kagran, 1220 Wien

Projektbeschreibung
Eine Brise Fahrtwind in den Haaren der BewohnerInnen – ein Trend aus Dänemark erreichte im Frühjahr 2016 erstmals auch Wien: Auf Fahrrad Rikschas können seither BewohnerInnen des Pflegewohnhauses kostenlos als Passagiere mit freiwilligen PilotInnen die Gegend erkunden. In der Casa Kagran stehen zwei eigens dafür angefertigte Rikschas zur Verfügung, eine für BewohnerInnen, die an den Rollstuhl gebunden sind und eine für mobile BewohnerInnen. Die Rikschas sind dank zuschaltbarem Elektromotor auch für weniger sportliche Rikscha-PilotInnen nach einer kurzen Einweisung und Übungsfahrt leicht zu bedienen. Das Pflegepersonal der Casa Kagran unterstützt beim Abholen, Ein-/Aussteigen und Zurückbringen der BewohnerInnen. Während der Ausfahrten tauschten sich die PilotInnen mit den BewohnerInnen aus und schlugen so eine Brücke zwischen den Generationen. Das Projekt rief intern und extern große Begeisterung hervor und es wurden rund 1000 km bei über 70 Ausflügen mit den Rikschas zurückgelegt.

Kontakt: Susanne Ursli, Tel. +43 (0)1/25019, E-Mail: susanne.ursli@casa.or.at

Nominiert: Gemeinsam Kochen in den Hausgemeinschaften – Essen wie daheim!

Organisation: Casa Kirchberg/Rabenstein, 3204 Kirchberg an der Pielach, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Das „Hausgemeinschaftsmodell" ist das Herzstück der Casa Pflegewohnhäuser. So finden in der Casa Kirchberg/Rabenstein bis zu 42 SeniorInnen, aufgeteilt auf drei „Hausgemeinschaften" Pflege und liebevolle Begleitung im Alltag. Jede Hausgemeinschaft verfügt über einen gemütlichen Wohnbereich, wo gemeinsam mit den BewohnerInnen gekocht, gegessen und Zeit verbracht wird. Sämtliche Speisen werden täglich in den jeweiligen Wohnküchen frisch zubereitet. Das Zubereiten der Mahlzeiten in der Hausgemeinschaft ist angelehnt an den häuslichen Alltag einer Familie und beliebter Bestandteil des Tagesablaufes. Der Geruch der duftenden Speisen bis hin zum „Scheppern" des Kochgeschirrs, vermitteln den BewohnerInnen Gemütlichkeit und Heimeligkeit, wirken appetitanregend und fördern das gesellige Beisammensein. Mit großer Freude helfen die BewohnerInnen beim Vor- und Zubereiten der Speisen mit. Die Einführung einer zweiten Menüauswahl konnte in jeder der drei Hausgemeinschaften erfolgreich umgesetzt werden.

Kontakt: Lenka Pavlanska, Tel. +43 (0)2722/20346, E-Mail: lenka.pavlanska@casa.or.at

Nominiert: Pflegestammtische – „BewohnerInnen helfen BewohnerInnen“

Organisation: Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, 8020 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung
Informations- und Erfahrungsaustausch in einer Runde des Vertrauens sowie wertschätzender Umgang miteinander bringt Menschen Erleichterung bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. In diesem Sinne werden seit Jänner 2016 Stammtische für (pflegende) Angehörige, BewohnerInnen, BesucherInnen sowie Interessierte in allen vier Pflegewohnheimen der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) angeboten. Bei diesen monatlichen Diskussionsforen tauschen sich die TeilnehmerInnen mit dem multiprofessionellen ExpertInnenteam der GGZ über für ältere Menschen wesentlichen Themen wie Demenz, Hospiz und Palliative Care, Schmerz, Sturz, Inkontinenz, Ernährung, Hygiene, Kinaesthetics und Aromapflege aus. Ziele des Projektes sind das Wahrnehmen unterschiedlicher Sichtweisen, die Unterstützung bei der Bewältigung von Herausforderungen, die Gesundheitsförderung und die Edukation im Sinne von individueller Alltagsnormalität sowie der Wissenstransfer zwischen allen am Stammtisch Beteiligten. BewohnerInnen helfen BewohnerInnen ganz im Sinne von „gemeinsam sind wir stark“.

Kontakt: Karin Prisching, Tel. +43 (0)316/7060 3808, E-Mail: ggz.office@stadt.graz.at

Nominiert: „Essen-neu“ Bewohnerorientierte Anpassung der Essenszeiten

Organisation: Haus der Barmherzigkeit, 1160 Wien

Projektbeschreibung
Das Ziel unserer Langzeitpflegeeinrichtung ist es, älteren Menschen eine qualitativ hochwertige, bedürfnisorientierte Betreuung zu bieten. Im Rahmen einer Befragung wurde der Wunsch geäußert, die Essenszeiten zu verändern. Da sich in der Literatur keine Belege finden, welche Auswirkungen eine Veränderung der Tagesstruktur auf ältere Menschen hat, war es das Ziel, die Effekte auf die BewohnerInnen, im Rahmen einer Interventionsstudie in einem parallelem Mixed-Methods Design darzustellen. In der Auswertung konnte man erkennen, dass die Umstellung kaum zu Veränderungen geführt hat. In den meisten Fällen decken sich die Ergebnisse der BewohnerInnenbefragung mit den Ergebnissen der MitarbeiterInnenbefragung. Die Tatsache, dass ältere Menschen, auch wenn sie schon längere Zeit in einer Langzeitpflegeeinrichtung versorgt werden, nicht die Fähigkeit verlieren, sich an Neues zu gewöhnen, ist eine wichtige Erkenntnis, die Potential für weitere Arbeiten in sich birgt.

Kontakt: Mag.[a] Dr.[in] Verena Moser-Siegmeth, Tel. +43 (0)1/401991306, E-Mail: verena.moser-siegmeth@hausderbarmherzigkeit.at

Nominiert: Ein Urlaubstag im Altenheim

Organisation: Maria Rast - Alten- und Pflegeheim der Franziskanerinnen von Vöcklabruck GmbH, 5241 Maria Schmolln, Oberösterreich

Projektbeschreibung
BewohnerInnen von Alten- und Pflegeheimen hören immer wieder von Urlauben von MitarbeiterInnen und haben auch selbst Erinnerungen an „die schönste Zeit im Jahr" aus ihrer eigenen Vergangenheit. So entstand die Idee, die BewohnerInnen des Alten- und Pflegeheimes Maria Rast einen Urlaubstag im Altenheim zu ermöglichen – ohne dass sie eine beschwerliche Reise auf sich nehmen müssen. Der Zuspruch dafür war und ist von allen Seiten groß. MitarbeiterInnen bringen sich in vielfältiger und kreativer Weise ein, BewohnerInnen freuen sich schon im Vorhinein auf diesen Tag und ein facettenreiches Rahmenprogramm lässt auch Angehörige und BesucherInnen immer wieder staunen, was alles an so einem Urlaubstag möglich ist. Egal ob Kreuzfahrt mit tollen Buffets, einem Heimleiter als Kapitän und Musicals und Animation oder eine Reise nach Afrika mit exotischen Speisen, Tanzvorführungen oder Fotoschau und Spielen wird dieser Urlaubstag gerne von allen BewohnerInnen angenommen und gilt als ganz besonderer Tag im Jahreskreis.

Kontakt: Alois Gerner, Tel. +43 (0)7743/2204, E-Mail: office@mariarast.at

Nominiert: Optimierung der Aromapflege

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten, 3300 Amstetten, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Aromapflege stellt eine alternative, ergänzende Methode zu anderen pflegerischen Ansätzen dar und ermöglicht mit relativ wenig Aufwand eine vielschichtige Steigerung des Wohlbefindens von BewohnerInnen. In Grundsätzen wurde Aromapflege schon seit geraumer Zeit angewendet, jedoch aufgrund fehlender klarer Strukturen kam es zu keinen einheitlichen Vorgängen. Um jedoch die Aromapflege zielorientiert und nachhaltig innerhalb des Pflegeprozesses anwenden zu können, bedurfte es eines allgemein gültigen Zuganges zu Leitfäden, die den richtigen Umgang mit Aromapflegeprodukten beschreiben. Im Rahmen des Projektes wurde die bereits bestehende Aromapflege im Haus optimiert und folgende Projektziele definiert: Vereinheitlichung der Pflegehandlungen mit Aromapflegeprodukten, Qualitätssicherung, durch Alternativen ökonomisches Verhalten verändern, Ökologie fördern, Zufriedenheit der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen steigern und Wissen über Alternativen in der Pflege erweitern.

Kontakt: Sabine Weidinger, MSc MBA, Tel. (0)7472/62103, E-Mail: sabine.weidinger@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Reorganisation im „Fraktalen Ansatz“ und „Pflegemodell nach Krohwinkel“

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn, 2020 Hollabrunn, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Die gegenwärtige Aufbau- und Ablauforganisation führte zu Defiziten in der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie zu ineffizientem Ressourceneinsatz. Durch die Reorganisation besteht für alle MitarbeiterInnen Klarheit über ihre Aufgaben und Rollen, es kann eine multiprofessionelle Zusammenarbeit stattfinden und der alte Mensch wird mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt gestellt. Ziele sind die Entwicklung einer neuen Aufbau- und Ablauforganisation unter Ausrichtung am Pflegemodell nach Krohwinkel im Kontext eines ganzheitlichen Ansatzes, die Schaffung der Strukturen und Rahmenbedingungen, ein verinnerlichter Wertekonsens bei den MitarbeiterInnen, die Neuausrichtung der Unternehmenskultur, die „Lernende Organisation“, die Entwicklung schlanker Managementstrukturen „Lean Management“ sowie die Ausrichtung der Organisation auf Kundenzufriedenheit.

Kontakt: Sylvia Bischof, MSc, Tel. +43 (0)2952/2375 5 723101, E-Mail: sylvia.bischof@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Die Handwerk-Akademie – Eine Idee zieht Kreise

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Korneuburg, 2100 Korneuburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Projektziel war es, ein breiteres Angebotsspektrum in der Freizeitgestaltung speziell für männliche Bewohner zu schaffen. Eine „Werkstatt“ wurde eingerichtet, Werktische gebaut, benötigtes Arbeitswerkzeug aus der Werkstatt des Haustechnikers „geliehen“, Werkmaterial gesammelt und fehlendes Material zugekauft. Unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeiter wird seither gefräst, gesägt, gebohrt und geschliffen. Das 1. Werkstück, ein Insektenhaus, überzeugte derart, dass es weitere Nachfragen gab. Beim 2. Werkstück, eine bemalte Gartendekoration, konnte man sich sogar auf einen „Produktionsablauf“ im Haus einigen. Die Rohproduktion erfolgt durch die „Handwerk-Akademie“, dann kommen die Tonscheiben zur Weiterbearbeitung – zur Farbgebung – in die Kreativgruppe der BewohnerInnen. Das Projekt hat eine geniale Eigendynamik entwickelt, indem es ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus geworden ist und sich zwischen Handwerk-Akademie und Kreativgruppe eine sich ständig erweiternde Symbiose ergeben hat.

Kontakt: E-Mail: Christian Seidl, MBA, Tel. +43 (0)2262/72915, pbz.korneuburg@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Nähstube von BewohnerInnen – für BewohnerInnen

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Mautern, 3512 Mautern a.d. Donau, Niederösterreich

Projektbeschreibung
In der neu eingerichteten Nähstube treffen sich jeden Montagnachmittag BewohnerInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu gemeinsamen Näh- und Werkarbeiten. Besucher sind dabei herzlich willkommen. BewohnerInnen, MieterInnen vom betreubaren Wohnen, Angehörige und MitarbeiterInnen können Näharbeiten sowie kleine Aufträge, wie zum Beispiel das Nähen von Lavendelsäckchen, in die Nähstube bringen. Zusätzlich werden Verkaufsstücke für den traditionellen Adventmarkt unseres Hauses angefertigt. Die gewohnten Tätigkeiten geben seelischen Auftrieb und fördern den Erhalt von Ressourcen. Das gemeinsame regelmäßige Schaffen vermittelt ein Gefühl des „Gebrauchtwerdens" und verbindet in besonderer Weise. Die regelmäßigen Öffnungszeiten schaffen vertraute Alltagsroutinen. Die Nähstube ist aber viel mehr als ein Ort des gemeinsamen Schaffens, der mit alten Möbeln liebevoll eingerichtete Raum lädt zum entspannten Verweilen während der Öffnungszeiten ein.

Kontakt: Christine Baumühlner, Tel. +43 (0)2732/82902-729101, E-Mail: pbz.mautern@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Die Schilling-Greißlerei

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Wiener Neustadt, 2700 Wiener Neustadt, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Durch den Einzug in das Pflege- und Betreuungszentrum werden BewohnerInnen häufig vom Wegfall wesentlicher Elemente von Lebensnormalität beeinträchtig: gebraucht-zu-werden, eine Rolle und Sinnstiftung zu haben. Dies führt häufig zum Rückzug und zur Isolation. Aus diesem Grund startete das Pflege- und Betreuungszentrum Wiener Neustadt eine breite Offensive zur Erhöhung der Lebensqualität ihrer BewohnerInnen.
Im Rahmen des Lernganges: „Lebensqualität – von der Institution zum Wohnen", wurden eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen umgesetzt, welche durch Schaffung von Alltagsnormalität eine Reduktion institutioneller Merkmale zum Ziel hatten. Eines davon ist das hier eingereichte Konzept „Die Schilling-Greißlerei", um Alltagsnormalität wieder im Alltag zu ermöglichen. Erworben werden können angefangen von diversen Alltagsgegenständen bis hin zu Zahnpasta. Zahlungsmittel ist der Schilling der zu einem durch tägliche Leistungen wie zum Beispiel Servietten falten, Post austragen uvm. Erworben werden kann oder unsere dementen BewohnerInnen erhalten ein „Taschengeld" in der Währung des Schillings.

Kontakt: Eva Friessenbichler, MBA, Tel. (0)2622/278950, E-Mail: pbz.wrneustadt@noebetreuungszentrum.at

Nominiert: Die virtuelle Radtour ... viel mehr als nur ein Bewegungsangebot

Organisation: Perisutti Pflegezentrum des Sozialhilfeverbandes Deutschlandsberg, 8552 Eibiswald, Steiermark

Projektbeschreibung
Mit einer Helmkamera werden von Angehörigen oder MitarbeiterInnen Radtouren aufgezeichnet und laufen danach als Film auf einem Großbildfernseher ab. Die BewohnerInnen fahren mit dem Theratrainer virtuell auf ihnen vertrauten Wegen und Straßen. So wird die Freude an der Bewegung mit Erinnerung verknüpft. Ganz nach dem Motto einer Bewohnerin: „Die erste Viertlstund´ radl i für meinen Körper und die zweite Viertlstund´ für meinen Geist und meine Seele! (S. Fedler, 89 J.). Die „Virtuelle Radtour" als Bewegungs- oder Reminiszenztherapie soll die verschiedenen demenzspezifischen Konzepte im Perisutti Pflegezentrum des Sozialhilfeverbandes Deutschlandsberg erweitern bzw. unterstützen. Für BewohnerInnen mit herausforderndem Verhalten oder erhöhtem Bewegungsdrang ist dieses Konzept eine gezielte Vorgehensweise, um den damit verbunden Problemstellungen in der Betreuung zu begegnen. Ebenso stellt Bewegung mit gleichzeitiger geistiger Aktivität ein effektives Training in der Demenzprävention dar. Die Aussage „Bewegung bringt geistige Stimulation" kann nämlich laut Forschung nur dann aufrechterhalten werden, wenn damit intellektuelle Stimuli verbunden sind.

Kontakt: Hermine Fürli, MSc, Tel. +43 (0)3466/42224, E-Mail: office@perisutti.at

Nominiert: 72 Stunden ohne Kompromiss – Jung und Alt auf Spurensuche

Organisation: Pflegewohnhaus Casa Waldkloster, 1100 Wien

Projektbeschreibung
Die SchülerInnen der HLW10 und die BewohnerInnen der Casa Waldkloster tasteten sich gemeinsam in Interviews an die Vergangenheit der BewohnerInnen heran. Im Vorfeld wurden die SchülerInnen durch die Senioren- und Aktivitätenbegleiterin der Casa Waldkloster über die BewohnerInnen informiert, somit wurde der Grundstein für die Interviews gelegt. Zwischen den Generationen hat sich sehr schnell Vertrauen aufgebaut und so war es für die SchülerInnen möglich, ganz neue Einblicke in die Vergangenheit zu bekommen. Während ein Teil der SchülerInnen die Geschichten der BewohnerInnen niedergeschrieben hat, spielten oder sangen die anderen mit einem Teil der BewohnerInnen, war die eine Gruppe fertig, wurde wieder getauscht. Projektziel war es, ein Buch über die Vergangenheit und die Lebensgeschichten der BewohnerInnen zu erstellen und dadurch ein besseres Verständnis über die Verhaltensweisen der BewohnerInnen zu erlangen.

Kontakt: Dagmar Treitl, Tel. +43 (0)1/6043573-12, E-Mail: dagmar.treitl@casa.or.at

Nominiert: Die BewohnerInnen und ihr Wille – Die Einführung des „VSD Vorsorgedialoges©“

Organisation: Pflegewohnhaus St. Bernadette, 2384 Breitenfurt, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Das Haus St. Bernadette wurde als Pilothaus für die Implementierung des Vorsorgedialogs® im Rahmen des Projektes Hospiz und Palliative Care in Pflegeheimen (HPCPH) des Landesverbandes Hospiz NÖ ausgewählt. Die Implementierung wurde in das hausinterne Projekt „Der Bewohner und sein Wille“ integriert und nach intensiver interdisziplinärer Zusammenarbeit und Vorbereitung umgesetzt. Die BewohnerInnen und ihre An- und Zugehörigen erleben durch die strukturierte Anwendung des Instruments Sicherheit und Klarheit bzgl. ihrer letzten Wünsche und Selbstbestimmung in der Gestaltung der letzten Lebensphase. Dies ist auch bei BewohnerInnen möglich, deren Urteils- und Entscheidungsfähigkeit durch Erkrankungen, wie Demenz, eingeschränkt ist. So können die MitarbeiterInnen den Wünschen der BewohnerInnen entsprechen und deren Interessen individuell vertreten. Das Ziel – die Lebensqualität im Haus bis zuletzt zu erhalten oder zu steigern – konnte damit erreicht werden.

Kontakt: Gabriela Hackl, Tel. 01/87812-343, E-Mail: gabriela.hackl@caritas-wien.at

Nominiert: „Ob Alt, ob Jung, im Herzen sind wir alle gleich“ – Wellnesstag

Organisation: Pflegezentrum St. Pölten-Pottenbrunn GmbH, 3140 St. Pölten-Pottenbrunn, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Im Pflegezentrum St. Pölten-Pottenbrunn findet jedes Jahr in Kooperation mit der Abschlussklasse der Landesberufsschule St. Pölten in den Bereichen Pedi- und Maniküre sowie Kosmetik ein Wellness-Tag statt. Für einen Tag wird ein Raum des Pflegezentrums in eine „Wellness Oase“ verwandelt. Allen BewohnerInnen wird die Möglichkeit geboten, sich von den SchülerInnen verwöhnen zu lassen – ob mit Gesichtsmasken, Handpflege, einem Fußbad etc. Das Projekt ist ein Fixpunkt im jährlichen Veranstaltungskalender für unsere BewohnerInnen und trägt zur Steigerung Ihrer Lebensqualität bei. Die Generationen begegnen einander unvoreingenommen und die SchülerInnen lernen auch mit älteren Menschen mit Beeinträchtigungen und Schwächen zu arbeiten. Ein nachhaltiges Projekt mit einem Gewinn für beide Seiten, ist man sich im Pflegezentrum wie an der Landesberufsschule einig.

Kontakt: Claudia Selberherr, MSc, Tel. (0)2742/ 42225-6000, E-Mail: c.selberherr@pflegezentrum-pottenbrunn.at

Nominiert: „Keine Chance für den unerwünschten Keim im Heim“

Organisation: PWH Aigner-Rollett am Rosenhain/Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, 8010 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung
Gesundheitssystem-assoziierte Infektionen und antibiotikaresistente Keime zählen künftig zu den bedeutendsten Herausforderungen von Gesundheitseinrichtungen. Gesundheitssystem-assoziierte Infektionen beschränken sich nicht nur auf Krankenanstalten, sondern können in allen Gesundheitseinrichtungen (auch in Langzeit-Pflegeeinrichtungen) auftreten. Ziel des Pilotprojektes war es, in einem Pflegewohnheim elektronisch die Infektionsraten (Inzidenzdichte) von Gesundheitssystem-assoziierten Infektionen zu messen und zu evaluieren sowie in späterer Folge in den Regelbetrieb zu implementieren. Durch die Infektionserfassung können Infektionsprobleme detailliert erkannt werden. Dies ermöglicht gezielte Interventionen. Die Implementierung einer Infektionserfassung kann zu einer Reduktion Gesundheitssystem-assoziierter Infektionen führen und hat somit einen präventiven Effekt. Ebenso stellt die Erfassung einen wichtigen Qualitätsindikator dar.

Kontakt: Christian Pux, Tel. +43 (0)316/7060-1205, E-Mail: christian.pux@stadt.graz.at

Nominiert: „Sene Curto“ – Die humorvolle Begegnung

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Haus Bludenz gGmbH, 6700 Bludenz, Vorarlberg

Projektbeschreibung
„Sene Curto“ – Humor und Lachen in der Pflege bewegt die Herzen der BewohnerInnen. Entstanden ist das Projekt aus der bewussten und gezielten Auseinandersetzung mit dem Thema Humor in unserem Haus. Aus diesen Überlegungen und Zielformulierungen heraus, war der nächste Schritt die Suche nach dem geeigneten Clown – einem Clown, welcher durch Empathie und gute Menschenkenntnis zur Achtung vor dem Leben anregt. Sene Curto kommt inzwischen jeden Monat zur „Clown-Visite“ und ist fixer Bestandteil in unserem individuellen, abgestimmten Programm. Er geht durch unser Haus, begeistert die Bewohnerinnen und Bewohner, die Angehörigen und die Mitarbeitenden mit seinem „Unernst“ und seiner „Unvernunft“. Zu beobachten ist, dass der Clown gerade bei dementen BewohnerInnen Zuspruch findet. Diese Begegnungen sind meist geprägt von Freude und bedingungslosem Austausch – ohne die Realität in den Vordergrund zu rücken. Die Kommunikation ohne Worte, das „Dasein“ steht im Mittelpunkt dieser Treffen.

Kontakt: Roland Staffler, Tel. +43 (0)5552/63064, E-Mail: r.staffler@senecura.at

Nominiert: Candlelight Dinner

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Traiskirchen GmbH, 2514 Traiskirchen, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Candlelight Dinner im SeneCura Sozialzentrum. Im Vordergrund stand die Idee, dass auch Bewohnerinnen und Bewohner gerne in stimmungsvollem Ambiente essen möchten, dazu noch Verwandte und Freunde einladen, sich dem Anlass entsprechend fein kleiden und dabei einen besonderen Abend genießen. In Zusammenarbeit und unter der fachkundigen Unterstützung der SV Group wurden drei viergängige Menüs kreiert und Bewohnerinnen und Bewohner dazu eingeladen. Für Gäste mit Schluckbeschwerden besteht die Möglichkeit sich eines dieser drei Menüs auszuwählen, dieses wird anschließend als Breikost in spezieller Zubereitung wieder „in Form" gebracht – damit auch die Kulinarik „barrierefrei" angeboten und genossen werden kann. Im Vorfeld wird der Speisesaal in ein Restaurant verwandelt, die Tische dem Anlass entsprechend dekoriert und festlich gedeckt, Kerzenleuchter erhellen den Raum, der für das Dinner gedämpft beleuchtet wird. Einem gelungenen Abend steht somit nichts mehr im Wege.

Kontakt: Christian Rab, Tel. +43 (0)2252/508430-500, E-Mail: c.rab@senecura.at

Nominiert: Sozialdienst

Organisation: Seniorenheim Wals-Siezenheim, 5071 Wals-Siezenheim, Salzburg

Projektbeschreibung
Der Sozialdienst wurde als eigener Bereich im Seniorenheim etabliert. Er ergänzt die Pflege und erweitert sie um die psychosoziale Komponente. Er beinhaltet vier Handlungsfelder: **Einzugsbegleitung** – Der/Die neue BewohnerIn wird am Tag des Einzuges vom Sozialdienst begleitet und bei Bedarf auch schon im Vorfeld Zuhause besucht. Er gibt erste Informationen, klärt die aktuelle Situation ab und begleitet die Zeit der Eingewöhnung. **Organisation von Festlichkeiten und Angeboten** – Hier ist der Sozialdienst die erste Ansprechperson für alle Beteiligten. Im Fokus liegen abwechslungsreiche und bedürfnisorientierte Aktionen. **Freiwilligenkoordination** – Der Sozialdienst konnte mit Hilfe von Ehrenamtlichen gezielt verschiedenste Angebote ausbauen. Er akquiriert und begleitet die freiwilligen HelferInnen. **Übernahme von internen Projekten und Initiativen** – In den vergangenen Jahren wurden viele Neuerungen umgesetzt, wie z.B. eine Kondolenztafel, eine Sterbebegleitungs-Informationsbroschüre, ein Hauszeitung.

Kontakt: Mag.(FH) Heinrich Hasenöhrl (Sozialdienst), Tel. +43 (0)662 85 32 90-55, E-Mail: seniorenheim@wals-siezenheim.at

Nominiert: Montessori für SeniorInnen (MONSEN)

Organisation: Seniorenzentrum St. Martin Träger: Zwettler Bürgerstiftung, 3910 Zwettl, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist es aufzuzeigen, welch vielfältige Möglichkeiten sich durch die Weiterentwicklung des pädagogischen Ansatzes Maria Montessoris für den Bereich der Altenpflege ergeben und dem zentralen Leitmotiv „Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit“ nun auch in der Betreuung von hochaltrigen und an Demenz erkrankten Menschen zu folgen. Das standortbezogene Konzept „MONSEN“ (MONtessori für SENiorInnen) wurde unter Beachtung der Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik entwickelt und unter Anwendung von adaptierten Montessori-Materialien als neuer Betreuungsansatz implementiert. Im Zentrum aller Bemühungen stehen die BewohnerInnen mit ihrer Biografie samt Erhalt ihrer vorhandenen Fähigkeiten und Talente. Das Konzept lässt sich als Ergänzung zu den bereits etablierten Angeboten wie Validation, Basale Stimulation, Kinästhetik etc. gut in den Betreuungsalltag integrieren und führt neben einer Entlastung der PflegemitarbeiterInnen auch zu einer produktiven Kooperation aller betreuenden Personen.

Kontakt: Karin Fichtinger, MSc, Tel. +43 (0)2822/52598-21, E-Mail: kf@stmartin.zwettl.at

Nominiert: Einführung des mäeutischen Pflegemodells

Organisation: Sozialzentrum gGmbH - Altach, 6844 Altach, Vorarlberg

Projektbeschreibung

Im Sozialzentrum Altach wird seit 1997 sehr gute Arbeit geleistet. Durch die jährlichen Fortbildungsschwerpunkte für die Mitarbeitenden werden sehr viele Fachexperten ausgebildet. Damit diese Experten ein gemeinsames Ganzes ergeben und diese fachliche Expertise den Bewohnern zugutekommt, wurde das mäeutische Pflegemodell eingeführt. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Beziehungen. Die Betreuung soll mit Herz und Hausverstand gestaltet werden. Die Mitarbeitenden haben gelernt, Unbewusstes bewusst zu machen und genauer hinzuschauen. Die Individualität jedes Einzelnen wird gesehen und wahrgenommen. Die Pflege und Betreuung wird genau auf jeden Bewohner abgestimmt und die Fachlichkeit der Mitarbeitenden kann gezielt angewendet werden. Mit dem mäeutischen Pflegemodell ist es gelungen, ein maximales Wohlfühlklima für die Bewohner, aber auch ein angenehmes Arbeitsklima für die Mitarbeitenden zu schaffen. Die Begeisterung an der täglichen Arbeit wird gefördert und Erfolgserlebnisse werden gesammelt.

Kontakt: Alfred Bargetz, Tel. +43 (0)5576/7172-200, E-Mail: alfred.bargetz@altach.at

Nominiert: Hospizorientierte Lebens/Sterbe- und Trauerbegleitung

Organisation: Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital, 6166 Fulpmes, Tirol

Projektbeschreibung
Unter dem Titel „Dem Sterben mehr Leben geben“ haben wir in unserem Haus Hospizkultur und Palliativ Care mit Konsiliardienst (Beauftragte im Haus) eingeführt. Es steht in diesem Zusammenhang die Lebensqualität und nicht nur die Krankheit im Mittelpunkt. Es ist ein Kommen und Bleiben für Angehörige möglich und ein würdevolles Gehen, das nicht unbemerkt, sondern bewusst geschieht. Der Grundsatz unserer Arbeit: Prospektivität, um unvorbereitet d.h., schlechten Aktionismus zu vermeiden. Unser hauseigener Konsiliar hilft dem Team, um all das zu gewährleisten. Hospiz und Palliative Arbeit ist nur in Netzwerkstrukturen zu bewältigen. Ein weiteres Ziel in diesem Projekt ist für uns die Präsenz unseres Hauses als gesellschaftliche Einrichtung in der Region zu stärken, das vor allem die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Kontakt: Andrea Webhofer, Tel. +43(0)5225/62982, E-Mail: verwaltung@wuph-fulpmes.at

Worte der JurorInnen zum TELEIOS

Die Verleihung des Preises ist wichtig, weil die Langzeitpflege in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen hat. Zahlreiche eingereichte Projekte haben die Teilhabe in der Gemeinschaft im Fokus und der Alltag in den Heimen wird so organisiert, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ganz selbstverständlich mitten in der Gesellschaft sind.

Dr.in Margarete Grasser, Sozialministerium, Sektion IV/Gruppe B – Pflegevorsorge

Der TELEIOS ist sehr qualitätsfördernd für die österreichischen Alten- und Pflegeheime, man merkt die Auswirkungen, da viele Initiativen in ganz Österreich sprießen. Wenn es den Preis nicht gäbe, müsste man ihn erfinden. Die Aufgabe als Juror ist schwierig, weil viele gute Projekte eingereicht werden. Meine Empfehlung für die Zukunft: die Ideen und ausgezeichneten Projekte der vergangen Jahre vor der Einreichung zu studieren, damit ähnliche Projekte nicht mehrfach eingereicht werden.

FH-Prof. Dr. Anton Konrad Riedl, Fachhochschule Linz

Der TELEIOS sorgt seit Jahren im Bereich der österreichischen Altenpflege für Innovationskraft, Kreativität und Optimierung. Der Preis stellt mittlerweile einen unverzichtbaren Teil des heimischen Pflegewesens dar und ist damit für die Arbeit in den Alten- und Pflegeheimen ein wichtiger Impulsgeber. Der hohe Wert des TELEIOS liegt vor allem darin, dass er Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung aufzeigt. Die Kreativität mündet in innovative Projekte, die nach ihrer Evaluierung und öffentlichen Präsentation auch eine Realisierung erfahren können.

Ingrid Korosec, Seniorenbund-Präsidentin

Alle Einreichungen für den TELEIOS 2017, ob in der Kategorie BewohnerInnen, MitarbeiterInnen oder Führung wurden mit viel Herz und Engagement vorgestellt. Die Qualität der Einreichungen ist auch diesmal wieder ausgezeichnet. Der TELEIOS wird die Zukunft der Pflege im positiven Sinne beeinflussen und zu ihrer medienwirksamen Darstellung beitragen. Pflege darf sich nicht verstecken, sondern muss in das Licht hinaustreten und selbstbewusst verkünden: Pflege ist Teil unserer Gesellschaft, sie braucht unser aller Wertschätzung.

Brigitte Rinnerhofer, Akad. Pflegemanagerin, ehem. Vorsitzende der Heime Steiermark

Innovative, professionelle Projekte in den Arbeitsprozess der Alten- und Pflegeheime zu integrieren, bietet die Chance, Defizite zu identifizieren und Kompetenzen zu erkennen, zu fördern und gezielt einzusetzen. Diese Projekte bedürfen einer Auszeichnung. Die Verleihung des TELEIOS ist für alle Beteiligten in der Arbeit im Alten- und Pflegeheim Anerkennung, Wertschätzung und auch Motivation weiterhin qualitative, professionelle Arbeit zu gewährleisten.

DGKS Maria-Theresia Radl, MAS, ehem. Vorsitzende der Bundes-ARGE der Pflegedienstleitungen für stationäre geriatrische Einrichtungen im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)

Die für den TELEIOS nominierten und ausgezeichneten Projekte sollen auf keinen Fall einmalig bleiben. Sie stellen für allen Alten- und Pflegeheimen eine Chance dar, diese Innovationen auch selbst aufzugreifen, vielleicht weiterzuentwickeln, an die eigene Situation anzupassen und umzusetzen. Besondere Innovationen sollen auch hervorgehoben werden. *Der TELEIOS ist deshalb auch Antriebskraft im eigenen Arbeitsbereich, damit sich die Lebenswelt in den Heimen positiv weiterentwickeln kann.*

Ing. Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R. Diakoniezentrum Oberwart, ehem. Vorsitzender der ARGE für HeimleiterInnen und PflegedienstleiterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands

1

Kategorie MitarbeiterInnen

Kostbare Zeit am letzten Weg
Buch für Angehörige in der Sterbebegleitung

Organisation: Alten- und Pflegezentrum Vöcklamarkt, 4870 Vöcklamarkt, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Unser Buch richtet sich an alle Angehörigen unserer Einrichtung, die einen geliebten Menschen am letzten Weg begleiten. Die Pflege und Betreuung eines sterbenden Menschen ist eine große Herausforderung, macht uns unsicher und ängstlich und wir fragen uns, ob wir auch alles richtig machen. Themen, die am Lebensende wichtig werden, wie zum Beispiel der Umgang mit Schmerzen, Ernährung, Atmung und vieles mehr, wurden deshalb in unserem Buch aufgegriffen und in verständlicher Sprache den Angehörigen nähergebracht. Aber nicht nur die Symptomaufzählung und die Erklärungen dazu sind uns wichtig. Insbesondere die Einbindung der Angehörigen in den Prozess liegt uns am Herzen. Im Buch sind deshalb praktische Anleitungen, wie diese persönlich zum Wohlbefinden des Sterbenden beitragen können symbolisch gekennzeichnet. Es gibt keine Patentrezepte, denn jedes Sterben ist so einzigartig wie jedes Leben. Aber es gibt medizinisch und pflegerisch abgesichertes Wissen, das die Begleitung eines schwerkranken Menschen leichter machen kann.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt
Die Jury überzeugte, dass das Buch „Kostbare Zeit am letzten Weg“ als Ergebnis des Projektes die MitarbeiterInnen in der Begleitung der Angehörigen in der letzten Lebensphase der BewohnerIn unterstützt. Es fördert die empathischen Fähigkeiten und die Kommunikation zwischen Angehörigen und Pflegepersonen, bietet Sicherheit und garantiert eine optimale Betreuung des sterbenden Menschen.

Kontakt: MMag.[a] Roswitha Pöll, Tel. +43(0)7682/6219, E-Mail: office@apz-voecklamarkt.at

2 Kategorie MitarbeiterInnen

Praxisanleitung neu

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten, 3300 Amstetten, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Amstetten steht für die Absolvierung von Pflichtpraktika im Bereich der diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege, der Pflegeassistenz und auch der Heimhilfe zur Verfügung. Pro Jahr werden rund 60 PraktikantInnen angeleitet. Im Zuge des Projektes wurde die Praxisanleitung im Haus neu strukturiert und optimiert. Pro Wohnbereich werden im Sinne der Qualitätssicherung maximal 3 PraktikantInnen durch LehrerInnen der Gesundheits- und Krankenschule Amstetten angeleitet. Die Verknüpfung des theoretisch erworbenen Wissens bei der Umsetzung in die Praxis ist essentiell. Deswegen bekommt jeder Praktikant / jede Praktikantin Lernaufgaben (auch Hausaufgaben), bei denen besonderes Augenmerk auf diese Verknüpfungen gelegt wird. Durch die Übergabe der Willkommensmappe vor Praktikumsbeginn haben die PraktikantInnen die Möglichkeit, schon im Vorfeld zahlreiche Informationen über ihren Praktikumsplatz zu erhalten.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury hob besonders die Nachhaltigkeit des Projektes hervor, welches als good-practice für alle Einrichtungen dienen kann. Mit dem Projekt wird sichergestellt, dass qualifiziertes Personal praxisnah ausgebildet und in den Arbeitsprozess bestmöglich eingeführt wird. Auch die PraxisanleiterInnen profitieren durch diese qualitätssichernde Maßnahme und stärken ihre Kompetenz und Erfahrung. Durch permanentes Reflektieren entsteht nicht zuletzt ein gemeinsamer Geist, auch die Wertehaltung wird weitergegeben.

Kontakt: Sabine Weidinger, MSc MBA, Tel. +43(0)7472/62103, E-Mail: sabine.weidinger@noelandesheime.at

Nominiert: Wenn die Zeit zu Ende geht und noch Leben bleibt

Organisation:
Bezirksalten- und Pflegeheim Schärding, 4780 Schärding, Oberösterreich

Projektbeschreibung
‚Sterben', ‚Abschied nehmen' und ‚Loslassen' zählen in der Gesellschaft nach wie vor zu den verdrängtesten und tabuisiertesten Themen. Dabei ist gerade der Sterbeprozess noch eine sehr intensive Lebensphase, die in der Beziehung zwischen sterbenden Menschen und ihren Angehörigen noch wichtige Lebensbereiche klären und Konflikte ausräumen kann. Das Bezirksalten- und Pflegeheim Schärding und der SHV Schärding entschieden sich, eine Filmdokumentation mit dem Namen „Wenn die Zeit zu Ende geht… und noch Leben bleibt" zu drehen, die diese sensible und intensive Lebensphase beschreibt. Das Ziel ist die Entwicklung eines klareren und geklärteren Bewusstseins für eine würdevolle Abschieds- und Sterbekultur. Die Scheu und Berührungsängste vor diesem intensiven Thema, die viele betroffene Angehörige häufig unter Druck setzen, sollen abgebaut werden. Gleichzeitig soll der Film sämtliche Dimensionen des Sterbeprozesses einfühlsam beleuchtet.

Kontakt: Monika Auinger, Tel. +43 (0)7712/4601, E-Mail: monika.auinger@shvsd.at

Nominiert: Hausgemeinschaftskonzept – Platz machen fürs Leben

Organisation: Caritas Pflegewohnhaus St. Leopold, 3400 Klosterneuburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Um Alltagsnormalität im Rahmen des Hausgemeinschaftskonzepts zu realisieren, galt es alte Muster zu verändern und neue Berufsgruppen zu integrieren. Im Haus St. Leopold wurden Aufbau- und Ablauforganisation verändert. WohngruppenkoordinatorInnen (FachsozialbetreuerIn-Altenarbeit), für die Organisation der hauswirtschaftlichen und sozialen Belange verantwortlich, leiten die neu geschaffenen Wohngruppen. Zentrales Element sind die Wohnküchen mit ihren AlltagsmanagerInnen (Heimhilfen), die von 7:00 bis 18:00 als Ansprechpersonen und KöchInnen für BewohnerInnen und Angehörige zur Verfügung stehen und von AlltagsassistentInnen (ohne Ausbildung) und PflegeassistentInnen unterstützt werden. Das Team der diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen gewährleistet Fachaufsicht und Fachpflege. Alltagsnormalität orientiert sich an bekannten Dingen des täglichen Lebens wie kochen, werken, miteinander essen und fördert Beteiligung, aktive Erinnerung und das Erzählen, wie es früher war.

Kontakt: Andrea Goldemund, Tel. +43 (0)664/8429154, E-Mail: andrea.goldemund@caritas-wien.at

Nominiert: Memories XL

Organisation: Haus für Senioren Wels, 4600 Wels, Oberösterreich

Projektbeschreibung

„Memories XL“ steht für ein wissenschaftlich begleitetes Projekt, das die Erinnerungen der Bewohnerinnen und Bewohner im Haus für Senioren Wels hervorhebt. Interessante und außergewöhnliche Lebensstationen werden auf der Tür zum Bewohnerzimmer – wahlweise auf der Innen- oder Außenseite - großflächig transparent gemacht. Prägnante Grafiken, Fotos und Kurzdossiers zeigen den Menschen hinter der Demenz und hinter seinen erlebbaren und sichtbaren Einschränkungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich wortwörtlich ein anderes Bild von dieser Person machen, nehmen sie anders wahr und können ihr anders gegenübertreten. Auf herausforderndes Verhalten kann, durch das erweiterte Bild auf den Menschen mit Demenz, anders eingegangen werden. Außerdem steigt das Interesse der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, anhand bestimmter dargestellter Lebenssituationen ins Gespräch zu kommen. Und die betroffene Person fühlt sich zusätzlich wertgeschätzt und ist stolz auf „ihre“ Memories XL.

Kontakt: Dr.in Daniela Palk, Tel: +43 (0)7235/63251123, E-Mail: d.palk@diakoniewerk.at

Nominiert: Interprofessionelles Beschäftigungs- und Betreuungskonzept

Organisation: NÖ Pflege- und Betreuungszentrum St. Peter/Au, 3352 St. Peter/Au, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Mit steigendem Altersdurchschnitt und damit verbundenen körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen haben sich die Bedürfnisse der BewohnerInnen in den Pflege- und Betreuungszentren verändert. Jeder Mensch will gebraucht werden, will etwas Sinnvolles tun, hat den Wunsch nach Anerkennung, nach Geborgenheit, nach Heimat – nach „früher“. Die Erkenntnisse während des Projektes „Vernetzung der interprofessionellen Bereiche in der Betreuung und Beschäftigung im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum St. Peter/Au“ führten zur Entwicklung eines interprofessionellen Beschäftigungs- und Betreuungskonzeptes mit Orientierung an den 6 Grundprinzipien des innovativen Rahmenkonzeptes des Landes NÖ. Durch die intensive Vernetzung der interprofessionellen Bereiche kann nun gezielter auf Bedürfnisse und Vorlieben in der Betreuung und Beschäftigung eingegangen werden. Dies führt zur größtmöglichen Individualität, Selbstbestimmtheit und Optimierung der Lebensqualität von Menschen mit der Erkrankung Demenz.

Kontakt: Isabella Löckinger, Tel. +43 (0)7477/42102-0, E-Mail: isabella.loeckinger@noelandesheime.at

Nominiert: Eine kulinarische Reise durch die Heimatländer unserer MitarbeiterInnen

Organisation: SeneCura Pflegezentrum St. Veit an der Glan, 9300 St. Veit an der Glan, Kärnten

Projektbeschreibung
Aus der anfänglichen Idee der MitarbeiterInnen von SeneCura St. Veit, unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen und einander näher zu bringen, ist ein grenzüberschreitendes Projekt entstanden. Gemeinsam mit SchülerInnen des Gymnasiums Tanzenberg, Haubenkoch Gottfried Bachler, wurde das Projekt geplant und am 03. Februar 2015 gestartet.
Begonnen hat diese große „Reise" bei uns in Kärnten mit traditionellen Kärntner Gerichten und setzte sich ab März fort durch Ägypten, Bosnien, Deutschland, Kroatien, Holland, Rumänien, Italien, Uganda und Ungarn, nach 10 Monaten sind wir wieder in Kärnten angekommen. Das war wohl die schönste Art, dass auch unsere BewohnerInnen, Mitarbeiter und Gäste diese Länder kennen lernen konnten.
Die ganze Reise wurde in einem Buch verewigt, das immer noch oft und gerne angeschaut wird.
Es war berührend anzusehen, wie stolz die MitarbeiterInnen ihre Heimat, ihre Trachten und ihre Kultur präsentiert haben,
Damit haben wir unser Ziel – Gemeinsamkeit in den Unterschieden zu entdecken – mehr als erreicht.

Kontakt: Angelina Grgic, Tel. +43 (0)4212/72901-0, E-Mail: stveit@senecura.at

Worte der JurorInnen zum TELEIOS

Die Jury ist um eine objektive, unabhängige Bewertung der eingereichten Projekte pro Kategorie laut vorgegeben Kriterien bemüht. Die Bewertungsunterlagen pro Kategorie werden von jedem einzelnem Jurymitglied an den Notar gesendet, der die Auswertung vornimmt. In einem abschließenden Meeting mit den Jurymitgliedern und dem Notar zu den Ergebnissen der Auswertung, wird in einer konstruktiven Diskussion die gemeinsame Festlegung der PreisträgerInnen je Kategorie entschieden.

DGKS Maria-Theresia Radl, MAS, ehem. Vorsitzende der Bundes-ARGE der Pflegedienstleitungen für stationäre geriatrische Einrichtungen im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)

Es war eine schwierige Aufgabe aus den vielen guten Einsendungen die Gewinnerinnen und Gewinner des TELEIOS 2017 zu ermitteln. Die Zusammensetzung der Jury mit unabhängigen FachexpertInnen hat diese Aufgabe erleichtert. Für mich waren besonders wichtig die Nachhaltigkeit der Projekte sowie die Frage, inwieweit kann ich den Betroffenen einen „normalen“ Tagesablauf ermöglichen.

Dr.in Margarete Grasser, Sozialministerium, Sektion IV/Gruppe B – Pflegevorsorge

Es war für mich beeindruckend wie viele Ideen und Innovationen auch diesmal wieder für den TELEIOS eingereicht worden sind. Und es war nicht einfach, aus der Fülle der unheimlich guten Projekte die Preisträger auszuwählen.

Edgar Führer, Heimleiter i.R. Stephansheim Horn, ehem. Vorsitzender der ARGE NÖ Heime, Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs, E.D.E Beauftragter

Ich bin stolz darauf, dass ich nun schon zum zweiten Mal als Jurorin nominiert wurde. Die Einreichungen stehen auch heuer wieder auf einem sehr hohen Level. Die Pflege darf nicht nur als negative Schlagzeile in den Medien präsent sein. Ich finde es wichtig, dass mit der Verleihung des TELEIOS die überaus innovativen und bemerkenswerten Seiten der Pflege in den einzelnen Heimen präsentiert werden.

Brigitte Rinnerhofer, Akad. Pflegemanagerin, ehem. Vorsitzende der Heime Steiermark

Schon das aus dem Griechischen stammende Wort „Teleios“ weist auf die Begriffe Zielgerichtetheit und Effizienz hin. Beide Eigenschaften ermöglichen in der Altenpflege ein nachhaltiges Handeln im Sinne der Pflegebedürftigen. Der Jury kommt die wichtige Rolle zu, darüber zu befinden, welche Einreichungen die vorgegebenen Kriterien Innovation, Qualität, Nachhaltigkeit sowie Nutzen für Betroffene und Gesellschaft am besten erfüllen. Jedes gewählte Projekt bedeutet weitere willkommene Verbesserungen in der österreichischen Altenpflege.

Ingrid Korosec, Seniorenbund-Präsidentin

Meine Tätigkeit in der Jury ist es, mir ein Bild über alle Einreichungen zu machen und besondere Innovationen durch die vorgegebene Bewertungsrichtlinie hervorzuheben. In der Jurysitzung zeigen alle Jurymitglieder ihre persönlichen Ergebnisse auf und erarbeiten zu den einzelnen Einreichungen ein kurzes Statement über die Innovation.

Ing. Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R. Diakoniezentrum Oberwart, ehem. Vorsitzender der ARGE für HeimleiterInnen und PflegedienstleiterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands

1 Kategorie Führung

„Helping Hands“ Lammertal

Organisation: Seniorenwohnheim Abtenau, 5441 Abtenau, Salzburg

Projektbeschreibung

Die Kooperation mit der Neuen Mittelschule und dem Seniorenwohnheim bewirkt ein neues, nachhaltiges Miteinander. SchülerInnen erkennen ihre Verantwortungsrolle in der Gesellschaft und stärken ihre soziale Kompetenz. Die gemeinsame Zeit und die Aktivitäten für die SeniorInnen bereiten den SchülerInnen als „helfende Hände“ Freude, Spaß und machen glücklich. „Helping Hands“ ist Basis des intergenerativen Lernens für Jung und Alt. Die Qualitätsverbesserungen umfassen vom wieder erblühten Garten, die generationsübergreifende, soziale Interaktion, sowie die Verdreifachung der interessierten SchülerInnen.
Dieses Projekt, initiiert und durchgeführt von Heimleitung und Klassenvorstand, ging durch eine verbindliche Aufnahme im Lehrplan in den Regelbetrieb des Seniorenwohnheimes über. Klischees von Jung und Alt werden abgebaut. Die gemeinsamen, wöchentlichen Stunden sind allen Führungskräften, BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und SchülerInnen sehr willkommen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury zeigte sich sehr beeindruckt von der gemeinsamen Sorgekultur, denn das Projekt ist breit ausgerollt und hervorragend in die Gemeinde eingebunden. Der Heimleitung ist es gelungen, eine große Anzahl an InteressentInnen in das Projekt „Helping Hands“ einzubinden. Durch die intergenerative Zusammenarbeit wird die soziale Kompetenz von MitarbeiterInnen und SchülerInnen gefördert. Die Jury merkte an, dass sich das Projekt durch besondere Nachhaltigkeit auszeichnet.

Kontakt: Angela Kirchgatterer, Tel. +43 (0)6243 2300, E-Mail: kirchgatterer@swh.kh.abtenau.at

2 Kategorie Führung

Qualitätspromenade als Drehscheibe für Innovation und kontinuierliche Verbesserung

Organisation: Caritas Pflegewohnhaus St. Barbara, 1230 Wien

Projektbeschreibung

Ein strategisches Ziel des Leitungsteams des Hauses St. Barbara war es, über den E-Qalin Prozess hinaus allen MitarbeiterInnen, BewohnerInnen sowie An- und Zugehörigen die Möglichkeit zu geben, Verbesserungsvorschläge unkompliziert und falls gewünscht auch anonym direkt an die Haus- und Pflegedienstleitung zu richten. Damit sollte sich jede bzw. jeder kontinuierlich in den Qualitätsprozess einbringen können. Des Weiteren wurde eine Plattform gesucht, um Transparenz zu bieten. Alle Interessierten sollten sich über aktuelle Projekte und Entwicklungen des Hauses informieren können und die Möglichkeit bekommen, eingegangene Verbesserungsvorschläge zu bewerten bzw. weiterzuentwickeln. All diese Überlegungen wurden vom Leitungsteam des Hauses zusammengefasst. Daraus hervorgegangen ist die Idee, eine Qualitätspromenade für die verschiedenen Zielgruppen – MitarbeiterInnen, BewohnerInnen sowie An- und Zugehörige – einzurichten, die all dies verbindet.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury begeisterte die Idee, ein professionelles Qualitätsmanagementinstrument sehr niederschwellig weiterzuentwickeln um alle Beteiligten abzuholen. Der Führung des Hauses ist es gelungen, in Fortsetzung eines E-Qalin-Prozesses alle MitarbeiterInnen, BewohnerInnen sowie An- und Zugehörige einzubinden und Verbesserungsvorschläge unkompliziert und anonym an die Haus- und Pflegedienstleitung zu richten. Jede Person kann sich daher in den Qualitätsverbesserungsprozess einbringen. Die Qualitätspromenade bietet die Möglichkeit zur Kommentierung der verschiedenen Aspekte des Zusammenlebens im Heim.

Kontakt: ClaudiuSuditu, Tel. +43 (0)664/8427402, E-Mail: claudiu.suditu@caritas-wien.at

Nominiert: Funktionelle Kleidung für Menschen mit Demenz – „Kleider machen Leute“

Organisation: Haus Klosterreben, 6830 Rankweil, Vorarlberg

Projektbeschreibung
Im Rahmen eines gesundheits- und gesellschaftspolitischen Projekts entstand im Haus Klosterreben die Idee, bei der Bekleidung von an Demenz erkrankten Menschen eine bedürfnisorientierte, individuelle funktionale Demenzbekleidung zu entwerfen. Praktische „Person Sein“ stärkende Wohlfühlkleidung anstatt infantiler Bekleidungslösungen. Das Konzept „Lebensqualität“ stellt die Ganzheitlichkeit und die Fähigkeiten der von Demenz betroffenen Menschen in den Vordergrund. Der Fokus richtet sich nicht auf die Defizite. Die Pflegenden geraten häufig in Konfliktsituationen. Sie müssen zwischen nahezu unvereinbaren Bedürfnissen vermitteln, wodurch bei Demenz ein Potential für Gewalthandlungen entstehen kann. Es kommt im Alltag häufig zu Person-sein missachtenden Lösungen. Durch die Wechselwirkung Körper und Kleidung, gelang es, bei den an Demenz erkrankten Menschen ein besonderes Wohlgefühl auszulösen und auch die Kultur der Organisation und der Pflegenden zu ändern, sowie einen hohen Zuspruch der Angehörige zu erreichen.

Kontakt: Mario Gonner, Tel. +43 (0)5522/44278, E-Mail: mario.gonner@sz-rankweil.at

Nominiert: Weihnachtsmarkt der sozialen Einrichtungen im Gesundheitspark

Organisation: Pensionisten- und Pflegeheim Grazerstraße und Sozialhilfeverband Bruck-Mürzzuschlag, 8600 Bruck/Mur, Steiermark

Projektbeschreibung
Das Projekt „Weihnachtsmarkt im Gesundheitspark“ wurde mit dem Hauptziel initiiert, das Image der Langzeitpflege bzw. die positive Arbeit, die in den sozialen Einrichtungen geschieht, zu verbessern.
Es wurden die regionalen sozialen Einrichtungen (zB Lebenshilfe Bruck/Kapfenberg, Volkshilfe, das Rote Kreuz, …) eingeladen, um nicht nur die Arbeit in den Pflegeheimen und Tageszentren, sondern auch anderer Institutionen in den Mittelpunkt zu stellen. Als weiteren Schwerpunkt wollten wir unseren BewohnerInnen Weihnachtsstimmung in den Park und somit vor die Haustür bringen. So gab es die Möglichkeit, Kleinigkeiten zu kaufen die von den KlientInnen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen das ganze Jahr fleißig gebastelt wurden und die ihre Kunstwerke und Schmuckstücke auch verkauften. Gemütliches Beisammensein bei Punsch, Tee, Glühwein, Keksen und gebratenen Maroni rund ums Lagerfeuer, bei weihnachtlicher Livemusik hat im letzten Jahr 250 Menschen aus der Umgebung zum Weihnachtsmarkt gebracht.

Kontakt: Mag (FH) Martin Falinski, Tel. +43 (0)6243 2300, E-Mail: m.falinski@shvbm.at

Nominiert: Zertifiziertes Schmerzmanagement

Organisation: SeneCura Kliniken und HeimebetriebsgmbH, 1020 Wien

Projektbeschreibung

Die SeneCura-Gruppe widmet sich seit Jahren einem Kernthema der Geriatrie: dem chronischen Schmerz. Ausgehend vom Forschungsprojekt „OSiA“ – mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg durchgeführt – wurde von SeneCura ein systematisches Schmerzmanagement entwickelt. Die große Herausforderung bestand darin, den gesamten Prozess nachhaltig zu verankern. Daher wurde das Projekt „Zertifiziertes Schmerzmanagement“ ins Leben gerufen. Basierend auf Expertenstandards zum Schmerzmanagement wurden 12 Pilothäuser der SeneCura vom Zertifizierungsunternehmen painCert in einem aufwendigen Verfahren überprüft: „Eine konsequente Vernetzung von Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien muss vorliegen, da eine nachhaltige Ergebnisqualität nur dann zu erzielen ist, wenn zugleich bestimmte Strukturen und Prozessabläufe und überprüfbare Ergebnisse in einer Pflegeeinrichtung vorhanden und geregelt sind.“ In dieser Qualität sind die Einrichtungen der SeneCura europaweit die ersten mit einem zertifizierten Schmerzmanagementsystem.

Kontakt: Mag. Johannes Wallner, Tel. +43 (0)676/84132428, E-Mail: jo.wallner@senecura.at

04 Die Jury

Über die Jurierung

Die Jury setzt sich aus namhaften Expertinnen und Experten der Altenpflege, aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Landes- und Bundesbehörden sowie der Wissenschaft zusammen. Die Auswahl der Gewinner erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstbewertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Jurorinnen und Juroren einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtbewertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der Preisträger je Kategorie

Kategorie.

Der Notar

Notariatskanzlei Dr. Johann Friedschröder, Wolkersdorf

Die JurorInnen

- Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland, Institut für Soziologie Universität Wien
- Dr.in Margarete Grasser, Sozialministerium, Sektion IV/Gruppe B – Pflegevorsorge
- LAbg. Ingrid Korosec, Bundesvorsitzende Österreichischer Seniorenbund
- Univ.-Prof. i.R. Dr. Herbert Janig, ehemals Institut für Psychologie der Alpen-Adria Universität Klagenfurt
- FH-Prof. Dr. Anton Konrad Riedl, Fachhochschule Linz
- DGKS Maria-Theresia Radl, MAS, ehemalige Vorsitzende der Bundes-ARGE der Pflegedienstleitungen für stationäre geriatrische Einrichtungen im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
- Brigitte Rinnerhofer, Pflegedienstleiterin i.R. Pflegezentrum Knittelfeld, ehemals Sprecherin der ARGE Heim- und Pflegedienstleitungen Steiermark
- Ing. Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R. Diakoniezentrum Oberwart, ehemals Vorsitzender der ARGE für HeimleiterInnen und PflegedienstleiterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
- Edgar Führer, Heimleiter i.R. Stephansheim Horn, ehemals Vorsitzender der ARGE NÖ Heime, Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs, E.D.E Beauftragter

05 Über den Veranstalter Lebenswelt Heim

Der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs ist ein überparteilicher, nicht konfessioneller, gemeinnütziger Verein und verbindet seit 1994 unter seinem Dach ca. 600 LeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen mit insgesamt rund 40.000 MitarbeiterInnen.
Auf europäischer Ebene ist Lebenswelt Heim Mitglied der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly (E.D.E., www.ede-eu.org).

Initiativen von Lebenswelt Heim

- Interessensvertretung der Heime und seiner Führungskräfte in Politik, Gesetzgebung und Verwaltung
- Kooperation mit Behörden, Ministerien und Landesregierungen, Interessensvertretungen, Institutionen und NGOs sowie der Wirtschaft Vertretung der Mitglieder auf europäischer Ebene, z.B. bei europäischen Dachverbänden
- Netzwerkknoten und Wissensmanagement, z.B. Wissensdatenbank, Initiierung und Mitarbeit in der Qualitätsentwicklung sowie themenrelevanter wissenschaftlicher Forschung
- Imagearbeit und Kampagnen, z.B. Medienarbeit, Aktionsherbst der Alten- und Pflegeheime, Danke-Tage für die MitarbeiterInnen
- Ausschreibung und Vergabe des TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege
- Zertifizierung HeimleiterInnenausbildung (E.D.E. Zertifikat und MBA)
- Projektpartner des Bundesministeriums und der Landesregierungen bei der Entwicklung eines Nationalen Qualitätszertifikates für Alten- und Pflegeheime (NQZ)
- Partner der E-Qalin® GmbH zur Verbreitung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für Alten- und Pflegeheime auf europäischer Ebene
- Partner des Aktionsnetzwerkes „Alt sein und gut leben 2050“

Wir danken unseren Landesorganisationen für die Unterstützung des TELEIOS 2017.

ARGE der Niederösterreichischen Pensionisten- und Pflegeheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Oberösterreichs
Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs
ARGE Tiroler Altenheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
SHS Seniorenheime Salzburg
ARGE der Alten- und Pflegeheime Steiermark
Landesverband Steiermark

06 Sponsoren und Förderer des TELEIOS 2017

Wir danken den Sponsoren und Förderern des TELEIOS 2017.

Gold Sponsor

ARJOHUNTLEIGH
GETINGE GROUP

Aus ArjoHuntleigh wird Arjo – Bewährte Konzepte und Lösungen wurden erweitert und bekommen einen neuen Namen.

Die Produktsparte Extended Care deckt alle Bereiche rund um die pflegerische Versorgung von Patienten und Pflegbedürftigen ab und bietet Lösungen, die eine optimale Versorgung gewährleisten. Die Verbindung von Know-How, Produkten und dem Willen immer neue Innovationen für unsere Kunden anzubieten, ist der Motor, der das Unternehmen antreibt.
Unser Leitsatz „…with people in mind" bedeutet für uns, Mobilität zu fördern und bestmöglich zu erhalten. Ein zentrales Thema ist „Das Vermeidbare": ein Programm, das Lösungen und Therapien anbietet, Gefahrenpotential für Patienten, Pflegebedürftige sowie deren Betreuungspersonen zu reduzieren. Dazu zählt Sturzprophylaxe durch medizinische Betten, Thromboseprophylaxe mittels intermittierender pneumatischer Kompression, Dekubitus-Management und das Konzept der Frühmobilisation, um nur einige zu nennen.
Wir bei ArjoHuntleigh sind von unserer Qualität als Dienstleister wie auch der Qualität unserer Produkte und Lösungen überzeugt. Unsere Vision ist es, dass alle Betroffenen und Beteiligten im Gesundheitswesen davon profitieren können, und wir so unseren Teil zu einer exzellenten Versorgung beitragen.

Silber Sponsor

so geht sauber. hollu

hollu Systemhygiene GmbH – Ihr verlässlicher Hygienepartner

Als Österreichs führender Hygienespezialist entwickelt hollu innovative Reinigungssysteme für gewerbliche Anwender – motiviert von der Vision, Hygiene zum Wohlfühlen zu gestalten. Die ganzheitlichen Lösungen erleichtern branchenübergreifend den Reinigungsalltag der Kunden, garantieren maximale Hygienesicherheit und tragen nachhaltig zur Gesundheit und Lebensqualität der Mitarbeiter und Bewohner bei. Der Anspruch von hollu ist es, die Zukunft der Hygiene aktiv mitzugestalten und Reinigungslösungen zu entwickeln, die sowohl mit Leistungsstärke als auch mit Umweltfreundlichkeit glänzen. Konsequent treibt hollu die eigene Weiterentwicklung voran und pflegt dabei stets einen bewussten Umgang mit Mensch und Umwelt. so geht sauber. – heute, morgen und in Zukunft. „Mit dem TELEIOS zeichnet die Lebenswelt Heim Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit aus – Werte, die auch in der hollu Firmenstrategie fest verankert sind. Deshalb freuen wir uns, diesen wichtigen Preis als Sponsor unterstützen zu dürfen", betont hollu Geschäftsführer Simon Meinschad. www.hollu.com

Silber Sponsor

Advancing vaccines for better lives

Valneva ist ein voll integriertes Impfstoffunternehmen, das auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Impfstoffen spezialisiert ist. Die Mission von Valneva ist es, durch innovative Impfstoffe Menschen vor Infektionskrankheiten zu schützen. Zu den Therapiebereichen von Valneva zählen Influenza, Typhus, Japanische Enzephalitis, Cholera und Insektenschutz. Die jährlichen Grippewellen stellen weltweit ein ernsthaftes Problem im Gesundheitswesen dar und zählen direkt oder indirekt zu den vier Hauptursachen der weltweiten Sterblichkeitsrate, die bei älteren Menschen am höchsten ist.

Die Unterstützung der Idee eines Awards mit Auszeichnung von besonderen und praxisnahen Projekten in der Altenpflege hat uns sehr angesprochen. So können wir positive Zugänge und Sichtweisen zum Thema Betreuung älterer und sehr alter Menschen nicht zuletzt auch in der öffentlichen Meinung fördern.

Bronze Sponsor

Die SeneCura Gruppe betreibt in Österreich 79 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen mit rund 6.800 Plätzen. Die Gesundheitseinrichtungen firmieren unter der Marke „OptimaMed“ und sind ebenfalls Innovationsführer, wie z.B. mit der ersten Kinderrehabilitation Österreichs oder dem ersten Vater-Mutter-Kind Rehabilitationszentrum. Seit vielen Jahren ist SeneCura sowohl der „Lebenswelt Heim“ als auch dem TELEIOS verbunden – ganz speziell durch das gemeinsame Bestreben, den hochbetagten Menschen in unseren Einrichtungen ein würdevolles Vollenden ihres Lebens zu ermöglichen. Das heißt für uns „TELEIOS“.

Und natürlich freuen wir uns mit wegweisenden Innovationen im Pflegeheimbereich zu entsprechender Qualitätsentwicklung der Branche mit beigetragen zu haben: sei es mit dem Urlaubsaustausch, den speziellen Wohngruppen für Menschen mit Demenz, Schmerzmanagement oder dem Thema Fitness für Hochbetagte. Im Bestreben Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit zu fördern, unterstützen wir den Bundesverband sehr gerne.

Bronze Sponsor

Ihr Partner für wegweisende medizinische Versorgung.

LINDE Healthcare ist im Bereich der Versorgung lungenkranker Menschen mit medizinischem Sauerstoff tätig und beschäftigt sich zusätzlich mit den Themen Schlaftherapie und Beatmung im häuslichen Bereich. Mit der Kooperation mit NOVAERUS haben wir ein einzigartiges, innovatives Produkt im Bereich aerogene Infektionsprophylaxe im Sortiment, das in vielen Bereichen zur Anwendung kommen kann.
Diese Innovation veranlasste uns den TELEIOS zu unterstützen, da auch hier das Ziel der Innovation, Kreativität und Managementqualität im Vordergrund steht. Gerade im Umgang mit unseren Seniorinnen und Senioren wollen auch wir einen Beitrag für einen „gesünderen" Lebensabend anbieten; diese innovative Technologie schützt aber auch alle MitarbeiterInnen in den Pflegeheimen vor aerogenen Infektionen.
Mit der Partnerschaft zu Lebenswelt Heim wollen wir engagierte Führungskräfte und neue Geschäftspartner kennenlernen und uns als innovativer Partner in der Branchenöffentlichkeit präsentieren.

Weitere Sponsoren

Förderer des TELEIOS 2017

WKO Die Gesundheitsbetriebe

AK WIEN

Österreichischer Seniorenrat

Lebensweltheim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, 1010 Wien
Tel. + 43 (0)1 585 15 90
www.lebensweltheim.at
office@lebensweltheim.at